



Berliner Fahrtenseglerabend 2016

Preisverleihung und Laudationes der Berliner Fahrtenwettbewerbe 2015

In der Saison 2015 haben sich etwas weniger Berliner Seesegler beworben; dies ist besonders den zahlreichen Sturmtagen im Juni geschuldet. Ungewöhnlich niedrige Sommertemperaturen und absolute Flaute taten ein Übriges. Böenwarnungen mit 8 Bft. waren an der Tagesordnung; erst im August trat eine leichte Wetterberuhigung ein.

Trotzdem gab es wieder interessante, sportliche Reisen; im Norden bis zu den Lofoten, im Westen zu den Azoren, Kanaren und den Färöern. Eine Yacht kreuzte vor der brasilianischen Küste. Aber auch in der Ostsee waren zahlreiche Yachten unterwegs sowie im Mittelmeer.

45 Bewerbungen wurden für den „**Berliner Fahrtenwettbewerb 2015 Hochsee-, See-, Küste- und Jugendreisen**“ sowie eine **Binnenreise** eingereicht. Davon wurden 18 Bewerbungen an die Kreuzer- Abteilung weitergeleitet. Die Beteiligung bei der KA ist etwas höher, da einige bei der KA direkt eingereicht haben.

Dass emsig gesegelt wurde, zeigen die zurückgelegten Strecken:

- im Wettbewerb Hochsee 13054 sm,
- See 33150 sm und
- Küste 3820 sm.

Das ergibt eine Summe von 50024 sm, mit einem Segelanteil von 70,45 %. Erstaunlich ist auch im Hochseebereich erneut der hohe Motoranteil von 25 %. So liegt es weiterhin im Trend, schnell den Motor zu Hilfe zu nehmen, um in der teilweise knapp zur Verfügung stehenden Zeit auch fernere Ziele zu erreichen.

Teilweise wurden gut dokumentierte Bewerbungen mit informativem Fahrtenbericht und sauber geführtem Logbuch eingereicht. Für einige Teilnehmer scheint das Logbuch allerdings immer noch ein Buch mit sieben Siegeln zu sein, nur unvollständige oder fehlerhafte Eintragungen, machen die Bewertung der Törns recht schwierig. Eine mangelhafte Dokumentation führt meist leider zu einer schlechteren Bewertung der Reise.

Die kleinste Yacht im Wettbewerb war 7,35 m, die längste 13,30 m, die kürzeste zurückgelegte Strecke 262 sm, die längste 5275 sm.

Große Unterschiede in der Leistung und im Bootsmaterial erfordern wie jedes Jahr ein breites Bewertungsspektrum. Auch 2015 wurde gute Seemannschaft praktiziert und fundiertes, nautisches Wissen an den Tag gelegt; ein Indiz dafür, dass alle Yachten trotz einiger Motorprobleme oder Krankheiten der Crew wieder wohlbehalten den Heimathafen erreichten.

Die Bewerbung mit einem Track wird zunehmend angenommen. Die Auswertung wird dadurch erheblich erleichtert, besonders wenn das elektronische Logbuch den Track mit zahlreichen, erläuternden Zusatzpunkten, ferner Winddaten, Kurs, Kurswechsel, Geschwindigkeit, Segelführung und Zeit aufgenommen hat.

Der im Frühjahr 2015 überarbeitete Punktwettbewerb wurde unter dem Namen „**Berliner Fahrtenwettbewerb 2015 Binnen/Küste, Breitensport**“ ausgeschrieben. 661 Teilnehmer aus 28 Vereinen nahmen aus den Revieren Dahme, Müggelsee und Zeuthen teil. Davon waren 93 Teilnehmer aus sechs Vereinen unter 80 Mitgliedern und 568 Teilnehmer aus 22 Vereinen mit mehr als 80 Mitgliedern. Es wurden wieder ordentlich Punkte gesammelt.

Ein neuer Wanderpreis „**Binnen un Buten**“, der von der Familie Wolf gestiftet wurde –vielen Dank dafür–, soll den besten Verein im Bereich „Fahrtensegeln“ küren. In die Wertung gehen alle Fahrtenwettbewerbe „Hochsee-, See-, Küste- und Jugendreisen“, „Binnen“ und „Binnen/Küste, Breitensport“ ein. Er wird für die Saison 2015 erstmals verliehen. Wir können gespannt sein!

Beginnen wollen wir mit dem

„Berliner Fahrtenwettbewerb 2015 Binnen/Küste, Breitensport“
(ehemalig Punktwettbewerb).

Hier möchte ich mich bei den drei Revier-Fahrtenobleuten von Dahme, Müggelsee und Zeuthen für ihre Hilfe bei der Auswertung bedanken.

Insgesamt erreichten 74 Segler über 1000 Punkte und erhalten eine Fahrtenflagge.

Die zehn punktbesten Teilnehmer erhalten einen Preis:

Platz	Name	Verein		Revier	Punkte
1	Reinhard Bauer	Yachtclub Berlin-Grünau e.V. (YCBG)		Müggelsee	2152
2	Ingetraud Kneiding	Segel-Club Brise 1898 e. V. (SCB)		Dahme	1913
3	Konrad Fechner	Pro Sport Berlin 24 e.V. Segelabt. Dahme (PSB24 Dahme)		Dahme	1905
	Hannelore Mehlis				1905
4	Jens Perthen	Segelclub Zeuthen e.V (SCZ)		Zeuthen	1902
5	Ulrich Berner	Segel-Club Brise 1898 e. V. (SCB)		Dahme	1772
6	Torsten Stern	Segel-Club Seddin e.V. (SCS)		Dahme	1670
7	Achim Keilert	Verein Schmöckwitzer Wassersportler e.V. (VSW)		Dahme	1633
8	Isolde Groll	Segler-Gemeinschaft Luftfahrt e.V. (SGL)		Müggelsee	1566
	Peter Groll				1566
9	Jürgen Kneiding	Verein Schmöckwitzer Wassersportler e.V. (VSW)		Dahme	1500
10	Svend Bartel	Berliner Tourenseglerclub Blau-Weiß e.V. (BTB)		Dahme	1450

*Paare werden gemeinsam auf einen Platz gewertet

Bei der Vereinswertung

- a) in der Gruppe II , **Vereine kleiner 80 Mitglieder**, gewinnt den Wanderpreis „Bester Verein im Punktwettbewerb“ zum 9. Mal in Folge die

Segler-Gemeinschaft Luftfahrt e.V. (SGL) 

- b) in der Gruppe I, **Vereine ab 80 Mitglieder**, gewinnt den Preis die

Segelgemeinschaft Wendenschloß e.V. (SGW) 

Herzlichen Glückwunsch den punktbesten Teilnehmern und den beiden Vereinen.

Ich möchte fortfahren mit dem

„Berliner Fahrtenwettbewerb 2015 Binnen“
und

„Berliner Fahrtenwettbewerb 2015 Hochsee-, See-, Küste- und Jugendreisen“.

Hier möchte ich mich bei der Prüfungskommission der Schiffergilde zu Berlin, besonders bei Erich Danker und Peter Steinberg, für die Hilfe bei der Auswertung und verfassen der Laudationes bedanken.

Kategorie Binnen

Im Binnenwettbewerb haben wir diesmal leider nur einen Preisträger:

Binnen - Gold

Karsten Groll, Segler-Gemeinschaft Luftfahrt e.V. (SGL)  (Gold)

Karsten und Kerstin Groll trailern ihre Dehler 22, SY "**na logisch**" zum Chiemsee und Bodensee. Sie nennen ihre Binnenreise **ein außergewöhnliches Abenteuer** und schwärmen von den wohl schönsten Segelrevieren Deutschlands. Aber es ist nicht so leicht, in diesen Genuss zu kommen; denn die Bodenseeschiffahrts-Verordnung stellt mit ihren Vorschriften ein gewaltiges Hindernis dar. Nach dem das Bodenseeschiffahrtspatent erworben ist, kommt noch ein Gutachter an Bord und prüft Tauglichkeit und Ausrüstung des Schiffes. Von Berlin geht es zunächst zur Umrundung des Chiemsees mit den Sehenswürdigkeiten Herreninsel und Fraueninsel. Dann wird das Schiff wieder verladen; sie fahren über die Berge zum Bodensee. In Kressbronn wird wieder eingekrant. Dann werden auf dem Bodensee, nach dem man eine Schlechtwetterwand abgewartet hat, alle Sehenswürdigkeiten auf einer Rundtour angelaufen. Lindau, Konstanz, die wunderschöne Insel Mainau sind hier nur stellvertretend genannt. Als krönenden Abschluss fahren sie mit der Seilbahn auf den Säntis und verschaffen sich so einen Überblick über 240 Alpengipfel. **Gold**

Kategorie Küste

Küste - Bronze

Jörg Horst, Seglervereinigung 1903 Berlin e.V. (SV 03)  (Bronze)

Offenbar vom „See- Segelvirus“ schon einige Zeit befallen, haben Sigrid Schultz-Horst und Jörg Horst durch beständiges Aufsaugen von Theorie und Praxis sowie dem Üben mit zunächst kleinerem Boot die Voraussetzungen geschaffen in See zu stechen. Mit Ihrer „Gemini“, einer erst im Frühjahr erworbenen Benetau First 31.7, brechen sie Mitte Juli für 3 Wochen zu neuen Ufern auf. Erfahrene Klubkameradinnen und Kameraden unterstützen sie dabei tatkräftig und fahren im Konvoi bis nach Stettin. Ab da wird's ernst! Zu zweit über Ziegenort, Swinemünde, Greifswald, Vitte, Klintholm - hier 5 Tage eingeweht - nach Kopenhagen: „Reifeprüfung bestanden“. Für den Rückweg ist der regattaerfahrene Sohn Vincent mit an Bord. Mit ihm geht es über Skanör, in einer Nachtfahrt, dann nach Glowe, Kröslin, Mönkebude, Stettin und auf die Heimfahrt nach Berlin. Nach 413 sm plus binnen sind Schiff und Besatzung wohlbehalten zu Hause! Das wird belohnt mit **Bronze!**

Bernd Holzmann, Seglervereinigung 1903 Berlin e.V. (SV 03) (Bronze)

Bernd Holzmann und Berit Blumenthal hatten zuerst eine reibungslose Fahrt über Havel, Mittellandkanal, Elbe und Elbe-Travekanal nach Lübeck. Daran schlossen sich diverse Törns über Lübecker-, Kieler- und Mecklenburger Bucht, u. a. nach Marstal und Gedser an. Auf dem Rückweg nach Osten, teils bei Starkwind über Hiddensee und Rügen, trafen sie eine seemännisch richtige Entscheidung: Wegen verklemmter Rollfock liefen sie unter schwierigen Bedingungen Darßer Ort ungeplant an. Der Heimweg führte dann über den Peenestrom, Stettiner Haff, Oder und weiter nach Berlin.

Dass mit Spinnacker gesegelt, weitere schwierige Manöver und Seekrankheit gemeistert sowie Ankerwache gegangen wurde, soll auch erwähnt werden. Der mehrmalige Mannschaftswechsel von insgesamt 10 Crewmitgliedern, die jüngsten erst 11 Jahre alt, und die organisatorische und seglerische Einbindung verlangen Respekt! 528 sm, davon 359 unter Segeln und als erste Reise auf eigenem Kiel, der „Adelante“, einer Centurion 32. **Bronze.**

Hartmut Begemann, Berliner Yacht-Club (BYC) (Bronze)

Hartmut Begemann und Doris Morgenroth vom Berliner Yachtclub segelten mit Ihrer „Govinda“, einer 35 Fuß großen Slup vom Typ Maestro, Anfang August für 3 Wochen von Vitte auf Hiddensee über Klintholm, Dragör nach Helsingör. Dortiges „Highlight“ ist der Besuch des in vieler Hinsicht sehenswerten neuen Marinemuseums. Auf gleichem Weg geht es wieder zurück. In Vitte sorgt ein Tagelang anhaltender Sturm für ausgedehnte Inselwanderungen, ehe es über Gustow, Rankewitz und Stettin wieder zurück nach Berlin gehen kann. 340 sm, anhaltende Kälte und Starkwind; dafür verdienen sie **Bronze!**

Andreas Kuring, Freie Vereinigung der Tourensegler Grünau 1898 e.V. (TSG 1898) (Bronze)

Andreas und Dörte Kuring mit Co-Skipper Joe, 14 J. gehen mit Ihrer „**Franz**“, einer 8 Meter 45 großen Integralschwert-Aluminiumyacht zu dritt für 3 ½ Wochen von Schmöckwitz aus auf Ostseetörn. Niedrigwasser auf der Elbe versperrt Ihnen zunächst den geplanten Weg nach Travemünde, daher geht es in zügiger Fahrt über die Oder. Am Morgen des 3. Tages wird auf dem Dammschen See vor Anker schon der Mast gestellt und am Abend in Swinemünde eine Mückeninvasion bekämpft. Von dort fahren sie über Sassnitz nach Dänemark, zwischendurch suchen sie schöne Ankerplätze auf. Der Rückweg führt Sie über Rödby, die Klimphores Bucht vor Hiddensee, die Glewitzer Wiek, die Greifswalder Oie und den Dammschen See wieder nach Hause. Tümmersichtung, neue Kinder-Freundschaften und schöne Segeletappen bleiben in guter Erinnerung. Aber auch Hitze, Kälte, Flauten und Stürme, sowie auch der zeitweisen Seekrankheit des Co-Skippers musste auf den 447 sm erfolgreich getrotzt werden. Nicht einmal die defekte Ziegelgrabenbrücke kann sie aufhalten! Kurzerhand wird zur Passage der Mast einmal extra gelegt und weiter gehts. **Bronze**

Felix Kraffert, Seglervereinigung 1903 Berlin e.V. (SV 03) (Bronze)

Felix Kraffert und Katrin Schulz haben sich mit ihrer ersten zweiwöchigen Reise zum Greifswalder Bodden auf „Neuland“ begeben. Mit Ihrer „Woge“, einem 7 Meter 35 kurzen Kimmkieler, Baujahr 1972, geht es noch unter Segel die Havel hinauf, ehe erst vor dem Gmünd in Spandau der Mast gelegt wird. Mit viel Um- und Weitsicht wird zunächst die Kanalfahrt gemeistert, dann nach dem Maststellen in der Marina Goclaw (PL) auf dem Weg nach Ueckermünde mit neuem Spinnacker die Rumpfgeschwindigkeit ermittelt und zwischen Buntgarnpfählen sicher durchs Stettiner Haff navigiert. Mit meist günstigen Winden, aber auch ausreichend Feuchtigkeit von oben, werden die Häfen des Greifswalder Boddens erkundet, ehe die Zeit schon wieder zur Rückkehr mahnt. Hierbei den Finowkanal nutzend erreichen sie nach 230 sm buten und 194 sm binnen, von vielen Eindrücken bereichert, ihren Heimathafen.
Bronze

Küste - Silber

Dr.-Ing. Ralf von der Bank, Berliner Yacht-Club (BYC) (Silber)

Dr. Ralf von der Bank und Wolfgang Panhans starteten mit der SY „Orion“, einer Sirius 32 DS, einen Rundtörn von und nach Lauterbach. In insgesamt 9 Reisetagen ging es nach Hiddensee, mit einem langen Schlag nach Klintholm, dann weiter über Gislovs Läge nach Ystad und anschließend nach Bornholm, wo sie ein durchziehendes Starkwindgebiet zwei Tage lang einwehte. So bot sich die Möglichkeit zu sehenswerten Landgängen. Ein knappes meteorologisches Zeitfenster ermöglichte die zügige Heimfahrt nach Lauterbach. Der Törn erforderte aufmerksame Wetterbeobachtung und Törnplanungen, die mehrfach den Gegebenheiten der See und des Wetters angepasst wurden. **Silber**

Peter Westphal, Seglergemeinschaft am Müggelsee e.V. (SGaM) (Silber)

Peter Westphal und Elisabeth Reese brachen mit der SY „Goderac“, einer Sund 27, nach langjährigen Erfahrungen in geschützten Gewässern, zu ihrem ersten Törn in ein Seegebiet auf. Er führte sie ebenfalls über die „übliche Route“ über die Oder zur Ostsee - nach Stettin. Stationen ihrer Reise waren Swinemünde, Dievenow (PL), der sich zu einem lebendigen Touristenort entwickelt hat, unter Umfahrung der Schießgebiete weiter nach Kolberg. Von dort führte sie ihre erste Nachtfahrt, die sich von einer besonders schönen Seite zeigte, in Richtung Bornholm. Hier verbrachten sie auch einige Tage. Von der nord-westlichen Küste Bornholms aus, brachen sie, bei ebenfalls moderatem Wind, ihre 2. Nachtfahrt nach Sassnitz auf. Kaum dort angekommen entschieden sie sich, nach der Ankündigung von Starkwind bis zu 8 Bft. für den nächsten Tag, zu einer unverzüglichen Weiterfahrt. Dieser Schlag brachte sie mit der Herausforderung der ersten Nachtansteuerung sicher nach Swinemünde. Am nächsten Tag endete die Reise wieder in Goclaw(PL).
Eine schöne Reise, in der Gelerntes erfolgreich und umsichtig in die Praxis umgesetzt wurde. **Silber**

Küste - Gold

Ronald Gottschalk, Cöpenicker Segler-Verein e.V. (CSV) (Gold)

Mit der SY „Summertime“, einer Sunbeam 25 KS, starteten in Berlin Ronald, Manuela und Markus Gottschalk einen ebenso abwechslungsreichen, wie spannenden Familientörn mit zahlreichen Zwischenstationen. Er begann mit einer Kanalfahrt bei sehr niedrigen Wasserständen über den Teltow- und Elbe-Havel-Kanal mit einigen Schleusen-Durchfahrten zur Elbe. Dort lief das nur 60 cm tief gehende Schiff mitten im Fahrwasser auf Grund. Mit vereinten Kräften konnte es frei geschoben werden und die Fahrt über den Elbe-Lübeck-Kanal nach Travemünde fortsetzen - ungestört von der Berufsschiffahrt. Von da an ging es unter Segel nach Fehmarn, Spodsbjerg, Nyborg und durch die Große Belt Brücke nach Kerteminde. Seegang, anhaltender Starkwind und eine ungünstige Wettervorhersage ließ den Familienrat auf das ursprüngliche Ziel, Roskilde Fjord, verzichten. Stattdessen ging der Kurs wieder südlich durch den Langelandbelt in Richtung Svendborg. Dort musste ihr Sohn Markus leider aussteigen und mit der Bahn nachhause fahren. Von Svendborg aus ging es über einige Stopps zum Hafen Großenbroder Fähre. In Travemünde / Lübeck endete dieser vielseitige Seesegel-Törn. Zurück ging es, abweichend vom Beginn der Reise, über den Elbe-Seiten- und dem Mittellandkanal wieder nach Berlin.

Ein erlebnisreicher Familientörn mit insgesamt fast 740 sm. **Gold**

Dr. Stefan Sendtner-Voelderndorf, Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC) (Gold)

Ute und Dr. Stefan Sendtner-Voelderndorf unternahmen mit der SY „Atalante“, einem Kielschwertkutter Duellist 32, eine Reise „Seeland Rund“ von Stettin über Roskilde und wieder zurück. Die Reise wurde von Ambitionen zur Dänischen Geschichte inspiriert. In Roskilde haben sie sich auf die Spuren der Wikinger begeben. Zahlreiche Nachbauten ihrer Schiffe zeugen hier von beeindruckendem nautischem Können. Die Reise startete in Berlin der üblichen Route über die Oder folgend in Richtung Stettin und endete wieder an der Unterhavel im Spandauer Yachtclub. Einige Stationen waren: Hiddensee, Falsterbokanal, Helsingborg und nach Lynäs mit einer beschwerlichen Kreuz und Gegenstrom. Vom Zielort Roskilde führte der Rückweg in einer zeitweise – Zitat: - „orgiastischen Rauschefahrt“ letztendlich nach Warnemünde zum Goldpokal der Nordischen Folkeboote. Nach 2 Wochen Regatta-Unterstützung endete die Seereise im Jachtklub AZS Stettin.

Eine abwechslungsreiche Reise mit anspruchsvollem und wechselhaftem Wettergeschehen. **Gold**

Oliver Gatzka, Seglervereinigung 1903 Berlin e.V. (SV 03) (Gold)

Mit der SY „Reach“, einer Bavaria 37, begann die in mehreren Etappen geplante Reise von Oliver Gatzka, Martin Reinhardt, Achim und Justus Behrens in Warnemünde. Das sehr neue Schiff erforderte vorher noch sorgfältige Trimm- und Sicherheits-Checks. Günstige und zunächst recht moderate Winde führten sie über Barhöft, Lohme, und NexØ zur der idyllischen Insel ChristiansØ. Von dort aus ging es nach Grönhøgen. Der letzte Schlag durch den Kalmarsund nach Kalmar forderte Mannschaft und Schiff mit bis zu 7 Windstärken und bis zu 3,5m hohem Wellengang. Eine Reise, die mit viel Segelspaß Lust auf eine Wiederholung machte. **Gold**

Kategorie See

See - Bronze

Andreas Schwemin, Seglervereinigung 1903 Berlin e.V. (SV 03)  (Bronze)

Ein 435 sm EINHANDTÖRN von Svinemünde nach Skälbyviken(nördlich Kalmar) und zurück auf einer Beason 31 in 11 Fahr- und 3 Hafentagen.

Um den körperlichen und seglerischen Anforderungen gerecht zu werden, kompensierte Andreas Schwemin den Bewegungsmangel an Bord durch ausgiebige Radtouren an Land und genehmigte sich ausgiebige Mahlzeiten. Zum Abschluss der Reise nutzte er den günstigen Wind in einer Nachtfahrt, um nach ca. 140 sm bei der Ansteuerung von Svinemünde in einem Wirrwarr von roten, grünen und gelben Lichtern und blauen Blitzen die Einfahrt zu finden; Adrenalin pur. **Bronze**

Dr. Joachim Parpat, Seglervereinigung 1903 Berlin e.V. (SV 03)  (Bronze)

Joachim und Sabine Parpat, begleitet von zwei Segelkameraden, segelten mit berufsbedingten Unterbrechungen von Anfang Mai bis Mitte Oktober in Slowenien, Kroatien, Albanien und Griechenland. In ihren 90 Fahrtagen legten sie insgesamt 1877 sm zurück, wobei leider nur 573 sm unter Segeln gefahren werden konnten.

Anfangs machten sie ihre „Belle Brise“, eine Jeanneau Sun Odyssee 33i, vor Ort für die Saison in der Adria fit und nutzen die Zeit, um innerhalb von zwei Wochen von Koper (Slowenien) nach Tkon (Kroatien) zu segeln. Die Arbeit rief und so musste die Reise unterbrochen werden und konnte erst Mitte Juli fortgesetzt werden. Von Tkon ging es über die schönste Insel Kroatiens „Lastovo“, nach Vloré (Albanien) und nach Mesolonghi (Griechenland). Den restlichen September und der Oktober wurden für weitere Ziele in Griechenland genutzt. Ende Oktober wurde die „Belle Brise“ wieder für die Überwinterung vorbereitet und per Flugzeug ging es für Skipper und Mannschaft wieder nach Berlin ...**Bronze**.

Dr. Rolf Schöfer, Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC)  (Bronze)

Ein 642 sm OSTSEETÖRN in die Dänische Südsee von Stubbeköbing bis Samsö und zurück nach Stettin in 32 See- und 24 Hafentagen auf einer 8,95 m langen Nordborg 30.

Segeln bei Starkwind, motoren bei eisiger Flaute, Sturmtage im Hafen, mehrtägige Probleme mit dem Petroleumkocher ließen die Stimmung trotz allem nicht auf den Nullpunkt sinken.

Wir wünschen dem Skipper Dr. Rolf Schöfer und seinen 71 und 77 Jahre alten Crewmitgliedern besseres Wetter in 2016. **Bronze**

Klaus Meding, Segel-Club Rohrwall e.V. (SCR)  (Bronze)

Eine immer wieder schöne klassische Tour an die Ostküste Schwedens segelten Petra und Klaus Meding mit ihrer „Avanti 5“, einer Bavaria 31. Sie nahmen sich für die 1122 sm, davon 675 sm unter Segel, 83 Tage Zeit. Bei 33 Hafentagen, die sie auch vor Anker verbrachten, genossen sie das meist schöne sommerliche Wetter in Schweden. Aber natürlich war auch auf dieser Reise nicht immer Sonne.

Nach erfolgreicher Überführung von Berlin nach Stettin ging es über Swinemünde, Bornholm, Utklippan in den Kalmarsund und weiter über Figeholm, Västervik nach Stockholm. Dort wurde die Stadt erkundet, um anschließend über den Mälaren-See, Södertälje wieder in die Schärenlandschaft einzutauchen. Sie haben dabei immer wieder gerne an Schären angelegt oder geankert. Über Süd-Schweden ging es nach Rügen und weiter über den Peenestrom nach Stettin. Der Mitte Juli begonnene Törn endete Anfang September wieder dort, wo er begann - in Berlin. Es wird sicher nicht ihre letzte Fahrt in dieses Gebiet gewesen sein. **Bronze**

Markus Schmitt, Seglervereinigung 1903 Berlin e.V. (SV 03) (Bronze)

25 Ehejahre sollten mit einer schönen Reise belohnt werden. Nicht die favorisierte Trekking-Tour im Herzen Afrikas sondern die für Segler doch eigentlich immer favorisierte Reise auf eigenem Kiel wurde von Brigitte und Markus Schmitt selbstverständlich ausgewählt. Ihre Hochzeitstour segelten sie mit ihrer „Margotto“, einer Victoire 25, 595 sm. Nach aufwendigen Refit wurde das „Prachtstück“ erstmals auf einem Trailer an die Ostsee gebracht. In den 28 Tagen ging es in die Dänische Südsee. Es wurde Fünen umrundet, schöne Häfen wie Svendborg angelaufen. Weiter ging es über Dyvig, Langeland und Süd-Schweden wieder über Rügen, Peenestrom nach Stettin und weiter bis Berlin. Es konnte viel gesegelt werden, das Wetter hatte von allem etwas und die Fahrräder wurden häufig benutzt.

Diese schöne Silber-Hochzeitstour fand gebührend ihren Abschluss in der „Alten Liebe“. **Bronze**

Sven Messow, Wind-Surfing-Verein Berlin (WSeV) (Bronze)

Ein 833 sm MITTELMEERTÖRN von Athen mit Crewwechseln in Kusadasi (gesprochen Kuschadasse) und Turgutreis in der Türkei nach Bosburun (östlich Symi) und zurück in 24 See- und 3 Hafentagen auf einer gecharterten Beneteau Oceanis 473 unter dem Skipper Sven Messow. Der ursprüngliche Plan, auf den Spuren von Jonas und den Argonauten aus der Antike zu segeln, musste aufgrund der Flüchtlingskrise etwas abgeändert werden. Die drei unterschiedlichen Crews –Ü60 (reifere Jugend), U25 und Ü25-U70 hatten neben den seglerischen Herausforderungen vor allem mit bürokratischen Hürden der Ein- und Ausreise aus der EU mit und ohne Boot zu kämpfen. Neben den rund 345 sm in Flaute gab es auch wasserfallartigen Monsunregen und stramme 6Bft. Viele Vereinsmitglieder hatten dadurch die Möglichkeit sich Seebeine wachsen zu lassen. **Bronze**

Dieter Dürr, Wander-Segler-Verein 1922 e.V. (WSV22) (Bronze)

Dieter Dürr segelte auf einer Dehler Duetta 86 seinen 747 sm EINHANDTÖRN in die Dänische Südsee von Stettin, Rund Seeland und Fünen und wieder zurück in 33 Fahr- und 15 Hafentagen.

Nach anfänglich schwachem Wind bis Kopenhagen kämpfte er sich bei Temperaturen zwischen 6 und 12 Grad Celsius und 4-6 Bft nordwärts gegen an. Acht Sturmtage wettete er im Hafen mit ausgiebigen Fahrradtouren ab.

Trotz Kälte und starkem Wind erreichte er die geplanten Ziele und versuchte immer von Hafenausfahrt bis Hafeneinfahrt zu segeln. **Bronze**

Klaus Herzog, Wannseeaten 1911 e.V. (W11) (Bronze)

Dagmar und Klaus Herzog segelten mit ihrer DAKLA, einer Malö 106, zum vierten Mal über Polen, ins Baltikum und weiter über Finnland und Schweden. In den 129 Tagen, davon 74 Hafentagen, segelten sie dabei 900 sm und genossen die bekannten Häfen. Nach schönen Hafenfesten wurde die Rückfahrt leider wetterbedingt schwierig. So wurden sie auf dem Weg von Bornholm nach Glowe, ca. 15 sm vor dem sicheren Hafen von einer Gewitterfront überrollt. Nicht nur Blitze, Donner und Regen schütteten sich eine Stunde über die DAKLA aus, sondern auch noch mehrere Windhosen tanzten um die angespannte Crew an langen, dunklen „Rüsseln“ herum.

Nach mehr als 1600 sm endete diese schöne Reise wieder im Heimathafen in Berlin. **Bronze**

Hubertus Burbach, Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC) (Bronze)

Ein 785 sm Törn in der Kategorie See vom Sulina (Schwarze Meer) über Istanbul, Marmarameer, Dardanellen nach Nea Peramos (Nordgriechenland) in 21 See- und 31 Hafentagen erlebten Christiene und Hubertus Burbach auf ihrer „TARA“, einer Moody 34.

Doch bevor es raus aufs Seerevier ging, wurden von Berlin aus in 81 Tagen 3547 km über die Kanäle mit 80 Schleusen bis zum Schwarzen Meer zurückgelegt. Im Schwarzen Meer hieß es nicht nur Starkwind, sondern auch 1-2m Dünung bei Schwachwind zu überstehen.

Die rumänischen, bulgarischen und türkischen Behörden wetteiferten um den Titel: wer lässt die meisten Formulare mit größtmöglichem Zeitaufwand ausfüllen. Bei mehrtägigem Starkwind in Port Marmara haben Crew und Skipper die ursprüngliche Lebensart der Türken genossen.

Über Canakkale (gesprochen: schanakale') mit Ausflug nach Troja, einem Abstecher nach Limnos, ging es zur griechischen Nordküste ins Winterlager.

Ein erlebnisreicher, langer Törn mit vielen Sehenswürdigkeiten wird belohnt mit **Bronze für See**

Diese außergewöhnliche Überführung von Berlin zum Schwarzen Meer verdient eine besondere Ausnahme. Die Fam. Burbach erhält daher zusätzlich **einen Sonderpreis**.

Michael Seiffert, Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC) (Bronze)

759 sm, davon 548 sm unter Segeln, fuhren Michael und Regina Seiffert mit ihrer „Naima“ eine Granada 35 auf dem Schwarzen Meer

Nach notwendigen Unterwasserschiffarbeiten begann eine nicht so typische Überführung. Von Berlin ging es über den Mittellandkanal, Rhein, Main, Main-Donau-Kanal, Donau bis zum Schwarzen Meer. Allein diese Überführung mit einer Länge von 3.700 km, vielen Strömungsreichen Flüssen und extremen Schleusen hätte schon eine Auszeichnung verdient.

Im Schwarzen Meer wurde diese Reise noch zu einer See-Reise. Es wurden u. a. die Häfen Port Tomis, Mangalia in Rumänien, Nessebar, Sozopol sowie Tsrevo in Bulgarien angelaufen. Istanbul war ein besonderes Erlebnis, Einreise mit Transitlog 350,00€, Liegegebühren astronomisch und die Freundlichkeit der Menschen scheint sich am Grad der finanziellen Ausbeutung zu orientieren;

Fazit: „Muss deshalb nicht wiederholt werden.“

Nach Gülceme und Marmara, Besuch von Troja ging es wieder in den Schengen-Raum zu den griechischen Inseln Limnos, Samutraki und Thassos.

Sie freuen sich schon auf die nächste Saison, die in die Inselwelt der Griechen weitergehen soll. **Bronze für See**

Auch diese außergewöhnliche Überführung von Berlin zum Schwarzen Meer verdient eine besondere Ausnahme. Die Fam. Seiffert erhält zusätzlich **einen Sonderpreis**.

Dieter Wegner, Segel-Club Rohrwall e.V. (SCR) (Bronze)

In zwei Monaten segelten Dieter Wegner und Ingrid Schmidt mit ihrer „Corky“, eine Hunter 33, zur Ostküste Südschwedens inkl. Überführung von und nach Berlin.

Aufgrund des schlechten Wetters und ganz ohne Zeitdruck gingen sie die Etappen entspannt an, wobei sie den Wetterbericht immer beobachtet haben. Endlich konnte nach Swinemünde und Sassnitz bei optimalen Segelbedingungen Rönne auf Bornholm angelaufen werden. Nach ein paar Tagen auf Bornholm fuhren sie über Simrishamn, Utklippan bis Kalmar. Nach einem kurzen Abstecher nach Borgholm musste leider schon wieder die Rückreise angetreten werden. Vor der Rücküberführung nach Berlin steuerten sie noch einige Häfen in Südschweden an und segelten über Rügen und Usedom. Ein schöner Törn ging zu Ende. **Bronze**

See - Silber

Reinhard Wetzler, Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC) (Silber)

Der Familientörn von Familie Wetzler führte über 874sm von Berlin über Stettin nach Sandhamn vor Stockholm und zurück. Mit den drei Kindern (9+7+3 Jahre) waren sie 19 Seetage und 13 Hafentage auf ihrer Nordsee 34 unterwegs.

Wer in so relativ kurzer Zeit so weit kommen will, muss früh „Aus den Federn“; so begann der Segeltag öfter um 05:00 Uhr früh. 4 Nachtfahrten mit dem längsten Etmal von 140sm in 39 Stunden machten den Törn zu einer sportlichen Herausforderung.

Der 62sm lange, wilde Ritt am Wind bei Böen bis Stärke 7 Beaufort von der Außenschäre Huvudskär nach Gotland machten den Kindern ebenso viel Spaß wie die Badetage im Haff und den Schären.

Ein gut geplanter, seemännisch optimal durchgeführter, sportlicher Seetörn, bei dem viele Meilen gesegelt wurden, während die Kinder schliefen. **Silber**

Bartosz Rynski, Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC) (Silber und Fam.-Preis)

Bartosz Rynski, Spandauer Yacht-Club mit der „Joy“, einer Hallberg Rassy 31 (Monsun).

Mit Kleinkindern zu verreisen, ist immer eine Herausforderung. Mit Kleinkindern in See zu stechen ganz besonders. Bartosz Rynski hat diese Herausforderung angenommen und ist auf seiner insgesamt erst zweiten Seereise mit seiner Frau und den zwei Kindern gen Schweden aufgebrochen. Sie haben sich knapp drei Monate Zeit für ihren Törn genommen und in dieser Zeit von Flaute bis Sturm alle Wetterlagen zwischen Stettin und Stockholm gemeistert. Künftig wird er vermutlich die Wolkenbilder und Wetterberichte noch intensiver beobachten und berücksichtigen.

Der kleine Fynn war bei Reiseantritt erst drei Monate alt und hatte zum Ende der Reise bereits sein halbes Leben auf See verbracht, wer kann das schon von sich behaupten! In Nachtfahrten konnten die langen Strecken auf offener See zurückgelegt werden, was den Bewegungsdrang der Kinder nicht allzu sehr einschränkt. Denn sowohl mit den idyllischen Ankerplätzen als auch bei den Landausflügen hatte Schweden der Familie viel zu bieten. **Silber**

Für diese familiengerechte Reise mit Kindern erhält die Familie Rynski den **Familien Preis des BSV**, ein wunderschönes Opti-Modell, gestiftet von Thomas Schmitz.

Gudrun Honnef, Segler-Verein Stößensee e.V. (SVSt) (Silber)

Mit wechselnder Crew hat das Ehepaar Gudrun Honnef mit ihrer „Dabdeh“, eine Emka 31, seinen Törn 2015 bestritten. Es sollte eine Art „Werbetour“ der Familie fürs Seesegeln sein – das scheint auch gelungen zu sein, denn die Crewmitglieder waren offenbar gar nicht mehr von Bord zu bekommen. Es wurde aber auch einiges geboten: abenteuerliche Verhole-Aktionen in der Nacht an einer Schäre, Feindberührung mit einer aggressiven Fahrwassertonne sowie Klettertouren und Kofferraum-Flohmarkt. Das Ziel Göteborg haben sie aufgrund der Wetterbedingungen leider nicht ganz geschafft, aber eine rundum zufriedene Skipperin und ihre Crew zeugen von einer gelungenen Seereise. **Silber**

Wolfgang Schodrok, Segler-Verein Stößensee e.V. (SVSt)  (Silber)

Mit technischen Problemen mit dem Plotter nach dem Mastsetzen startete Wolfgang Schodrok mit Crew, mit seiner Hallberg Rassy 34 „Orion 3“, etwas verzögert seinen Törn von Stettin aus. Im Uhrzeigersinn ging ihre Reise dann nach Rügen, Bornholm, Öland, Gotland und auf der Ostküste der Ostsee wieder zurück. Ob eisige Nachtfahrt oder gebrochene Curryklemme, diese Crew hat ihre Ziele sicher und mit guter Seemannschaft erreicht, das lässt sich auch an dem vorbildlich geführten Logbuch ablesen. Mit dem Spi in den Sonnenuntergang segeln und von Robben begleitet zu werden, was gibt es Schöneres! **Silber**

Thomas Gottwald, Berliner Yacht-Club (BYC)  (Silber)

Kerstin und Thomas Gottwald hatten in der Saison 2015 den Wunsch mit ihrer „Fino“, einer Dehler Duetta 94, Seeland zu umsegeln. Für die Überführung wurde nicht der inzwischen klassische Weg über Stettin, sondern der nur noch selten gewählte Weg über die Elbe bis Travemünde genommen. Durch die immer weiter sinkenden Wasserstände der Elbe erlangten sie über die Kanäle mit garantierten Wassertiefen Mitte Juni Travemünde. Ihr Törn führte sie durch die Fehmarnsund Brücke nach Langoe auf der Insel Lolland und weiter im Uhrzeigersinn um Seeland. Dabei wurden die bekannten und beliebten Häfen angelaufen und auch mal ein Hafentag dort verbracht. Mit dem Fahrrad erkundeten sie die Umgebung, bewunderten Natur und Tierwelt, grillten ihr Abendessen und verfolgten Geocaches. Über Rügen ging es nach Swinemünde und die „Fino“ hatte zeitweise einen blinden Passagier: eine Brieftaube aus Italien. Sie blieb auch noch die Nacht über an Bord und hat das gastliche Schiff erst im Laufe des Tages wieder verlassen. Die Rücküberführung ging dann diesmal über Stettin. Diese einmonatige Reise endete nach über 500 sm wieder in Berlin. **Silber**

Peter Steinberg, Berliner Yacht-Club (BYC)  / Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB)  (Silber)

Peter Steinberg, Berliner Yacht-Club und Schiffergilde zu Berlin mit der Yacht "Wotan", einem Hanseat Kommodore.

Der Wettergott muss ein Seemann sein, denn Sturm, Flaute, Gewitter, Regen und kühle Witterung bestimmen den Segeltörn der Wotancrew und der Skipper hat zu schaffen mit seiner angeschlagenen Gesundheit.

Von der Insel Rader bei Rendsburg startet die Yacht Wotan bei hochsommerlichen Temperaturen. Jedoch bereits am ersten Segeltag jagt sie mit Rumpfgeschwindigkeit nach Maasholm an der Schleimündung. Mit steifen Winden segelt die Crew durch den Svendborg-Sund bis Kerteminde auf der Ostseeinsel Fünen. Nach Hafen- und Ankerstopps kreuzten sie bei stürmischem Winden von der nördlichen Kattegatküste nach Schweden zu der Insel Kallö in der Nähe von Göteborg. Weil es, wie der Skipper sagt: "Aus allen Rohren orgelt" wird gewartet bis sich der Regen und die Horrormeldungen in moderate Wettermeldungen wandeln. Der Heimweg wird angetreten und es geht weiter über die Insel Laesö im nördlichen Kattegat entlang der Küsten von Jütland und Fünen durch den Kleinen Belt über Sonderborg. Der letzte Segelschlag, bei trübem Wetter aber mit kräftigem Wind, endet in der Schleuse von Kiel-Holtenau.

Nach einer Reise mit extremen Wetterbedingungen humpelt der Käpt'n etwas steif durch die Gegend. **Silber**

Renate Pfeiffer-Nieguth, Berliner Yacht-Club (BYC)  (Silber)

Ein 1935 sm MITTELMEERTÖRN mit Ehemann von Leros (Dodekanes) bis Prevezza im Ionischen Meer in 98 Fahr- und 50 Hafentagen auf einer GibSea 282 mit Integralschwert.

Nach einem Abstecher zum Berg Artos auf Chalkidiki im Norden Griechenlands ging es durch den Kanal von Korinth ins Ionische Meer, wo quasi jede Insel erkundet wurde.

Eine gelungene Kombination von Segel- und Landerlebnissen auf kleiner Yacht. **Silber**

Rainer Lorenz, Berliner Yacht-Club (BYC)  / Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB)  (Silber)

Monika und Rainer Lorenz mit ihrer Lady Helmsman "Andiamo".

Die Seereise der Andiamo startet in Stettin unter Segeln nach Rügen und von dort weiter nach Schweden. Hier macht die Crew interessante Zwischenstopps und rundet die Finnischen Aaland - Inseln. Erneut segeln sie an der schwedischen Küste entlang und erreichen nach 4 Wochen Bornholm. Nach diesem, mit Extremwetter und Reparaturen angereicherten Törn ist der letzte Schlag auf See in deutsche Gefilde ein Kinderspiel.

So manche Nacht geht der Skipper auf Ankerwache und beobachtet wie bei den Nachbarn die Anker nicht halten. Bei den Schweden und Finnen gibt es meist kein Gebrüll; aber oft haben sie keine Zeit das Ölzeug anzuziehen und nicht immer haben sie einen Schlafanzug an.

Das Fazit von Monika und Rainer Lorenz lautet: Ein schöner Törn und im nächsten Jahr wieder.

Unser Fazit lautet: Eine seglerisch gekonnt durchgeführte Seereise bei der Extremsituationen bestens gemeistert wurden. 1705 sm zeigt die Logge nach knapp 10 Wochen Reisezeit. **Silber**

Winfried Wolf, Freie Vereinigung der Tourensegler Grünau 1898 e.V. (TSG 1898) 

Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB)  (Silber)

Das Reiseziel von Tine und Winfried Wolf, mit ihrer SY "Niná" eine Sunbeam 37, ist die Durchfahrt durch den Göta Kanal in Schweden. Nach einem Ausflug von Warnemünde nach Vitte auf der Insel Hiddensee segelt die Crew zurück nach Stralsund. Dort startet sie ihren Weg nach Schweden und verholt, wegen starker Winde und heftiger Regengüsse erneut nach Vitte. Nach einem heißen Ritt erreicht die Crew Ystad an der schwedische Südküste. Einige Zwischenstopps, später machen sie im Hafen von Kalmar fest und weiter geht es durch die Schären bis der Eingang zum Göta Kanal vor ihnen liegt.

Ein schwedischer Segler erklärt noch mal die Schleusentechnik, aber die Crew ist bestens vorbereitet. Die durchgehende Wasserstraße von Küste zu Küste ist 190 km lang und die Crew muss viele Schleusen bewältigen. Besucht wurden in den Gasthäfen, die großen und kleinen Sehenswürdigkeiten. In Göteborg ist die Kanalfahrt vorbei. Es geht wieder auf See und das Wetter, gebildet von Tiefdruckgebieten mit Starkwind, wird nicht besser. Aber die Crew will zügig nach Hause. Es läuft und läuft, die Meilen schrumpfen und so erreicht sie sehr zufrieden mit ihrer Segelreise den Ausgangsort Warnemünde.

Die kleine Crew (Ehepaar) zeichnet sich aus durch gute Seemannschaft und sehr guter Vorbereitung. 1003 zurückgelegten sm und insgesamt 64 Schleusen, das ist **Silber**.

Friedmar Findeisen, Wassersportvereinigung am Langen See e.V. (WLS) (Silber)

Ein 2015 sm Törn im Jahr 2015 segelten Friedmar Findeisen mit Ehefrau mit ihrer „HYDRA“, eine Duetta 94, von Svinemünde über Bornholm nach Örnköldsvik (Schweden) und zurück in 44 See- und 40 Hafentagen.

Sie wollten die Vorsaison genießen und begannen Mitte Mai mit der Schiffsüberführung von Berlin nach Stettin. Es ging über Swinemünde, Kolberg, Bornholm nach Süd-Schweden und weiter an der Ostküste Schwedens Richtung Norden bis sie Ende Juni ihren nördlichsten Hafen, Örnköldsvik, auf 63°17.237N/018°42.711E erreichten. Bereits auf dem Weg nach Kolberg waren die Temperaturen einstellig. Es sollte ein kalter und stürmischer Törn werden. Im Laufe des Törns wurden die Temperaturen noch zweistellig, der Wind blieb. Sie genossen trotzdem die Häfen, Hafenfeste und gemütliche Abende mit Freunden. Auf der Rücktour wurden sie auf dem Weg nach Kalmar von einer Sturmfront überrascht. Der nur 30-Minuten anhaltende Spuk zerbrach den Block der Selbstwendefock und zerriss anschließend das Vorsegel. In den folgenden Tagen gab es Zwangspausen in Kalmar und dem neuen Hafen Karlskrona. Über Bornholm, Rügen und Peenestrom ging es von Stettin wieder nach Berlin. Die sommerlichen Temperaturen gab es dann erst zum Ende der Reise.

Im Heimathafen angekommen, hieß es nur noch „Wir sind zu Hause!“ und ihr Fazit dieses Törn:

„Ein sehr anstrengender Törn voller Wetterkapriolen ist zu Ende. Solche Reisen werden wir in Zukunft nicht mehr durchführen. Wir sind in diesem Jahr öfter als wir wollten an unsere körperlichen Grenzen geraten.

Wir danken all unseren Freunden, mit denen wir so unvergessliche Abende an Bord und an Land erleben durften. Wir werden Euch nie vergessen“ **Silber**

See - Gold

Gunnar Kuphal, Berliner Yacht-Club (BYC) / Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB) (Gold)

Gunnar Kuphal ist Eigner und Skipper der "Avanti", einer Dufour 325.

Nach zwei Jahren Sommerurlaub an Schwedens Ostküste steht diesmal ein Norwegetörn mit Familie und einem Freund auf dem Plan. Der Kurs geht nach Norden, von Rostock durch den Großen Belt über Anholt nach Varberg in Schweden. Kurz nach dem Start der Reise ertönt das laute Signal des Kühlwasseralarms. Also Motor aus und segeln. Schon auf Fehmarn wird der Fehler von einem kundigen Monteur behoben. Der Ausgleichsbehälter des Kühlwassers wird 20 cm nach oben versetzt und für den Rest der Reise ist Ruhe. Der 17. Juni ist ein besonderer Tag an einem besonderen Ort. Im Paradies mitten im Kattegat, auf Anholt, feiert die Bordfrau ihren Geburtstag und sammelt noch Hühnergötter. Als Hühnergott wird volkstümlich ein Stein mit einem natürlichen Loch bezeichnet. Mit interessanten Zwischenstopps wird das Ziel, die Stadt Halden im Südosten Norwegens, erreicht. 14 Tage wartet die Avanti auf ihre Crew in Norwegen, bevor die Rückreise nach Süden über Göteborg und weiteren Hafenstopps im Ausgangshafen Rostock glücklich endet.

Eine phantastische Reise mit vielen Höhepunkten liegt hinter uns, so der Skipper.

Der Weg - wie immer beim Segeln - Weg und Ziel zugleich. Ein gekonnt durchgeführter 822 sm Seetörn nach Norwegen und zurück. **Gold**

Joachim Blanck, Segel-Club Argo e.V. (SCA1909) (Gold)

Joachim Blank segelt mit Christel Blank die „Teja IV“, eine Etap 32s.

Im Vorfeld des Seetörns von Swineünde ans Reiseziel St. Petersburg müssen eine Menge Formalitäten auf die zu erwartenden Grenz- und Zollkontrollen erledigt werden. Hierbei war die Einladung der KA-Repräsentantin in St. Petersburg eine Hilfe. Auf der Überfahrt von der Halbinsel Hel, die die Danziger Bucht von der Ostsee trennt, nach Klaipeda in Litauen war die Teja IV teilweise in Begleitung russischer Kriegsschiffe. Nach dem Verlassen von Helsinki wird auf der Insel Haapasaari ausklariert und weiter segeln sie auf dem Finnischen Meerbusen zum Einklarieren nach Kronstadt. Die Weiterfahrt mit dem Boot zum 15 sm entfernten Petersburg ist wegen einer Hafensperrung nicht möglich.

Nach einer Sightseeing-Tour durch St. Petersburg segelt die Teja IV mit einigen Zwischenstopps nach Stockholm. Auf dem weiteren Weg Richtung Süden erreicht das Schiff nach 1811 zurückgelegten sm Swinemünde.

Fazit der Reise: Beim Segelschlag nach Kronstadt bei Petersburg musste der Skipper 17 Stunden allein Wache gehen, der Crew ging es nicht gut. Nach dem Festmachen folgte das Passkontrollen-Debakel sowie eine mehrstündige Zollprozedur an Bord. Erst nach 42 Stunden auf den Beinen fand die Crew endlich ihre Ruhe.

Eine super beschriebene und interessante Seereise mit vielen hilfreichen Hinweisen für Nachahmer. **GOLD**

Uwe Koall, Segler-Gemeinschaft Luftfahrt e.V. (SGL) (Gold)

Uwe Koall segelt mit seiner Ute auf einer Hanse 370e mit dem Namen "Koala".

Nach Kauf und der Optimierung der Hanse 370e startet die kleine Crew sehr gut vorbereitet in Greifswald und segelt über die Ostsee, entlang der schwedischen Küste. Nach einem Halt in Bornholm und Kalmar sowie weiteren Stopps führt die Reise, teilweise unter dem 106 m² großen Gennaker nach Stockholm. Von dort geht es zurück durch den Schärengarten, sie ankern in schönen Buchten und Häfen und erreichen die kleine Inselgruppe Utklippan und von Simrishamn an Schwedens Südostzipfel geht es zur Insel Rügen.

Nach knapp 1000 sm ist die Koala wohlbehalten zurück im Ausgangshafen Greifswald. Das Segeln mit viel Strecke stand im Mittelpunkt. **Gold**

Lutz Lehnhardt, Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC) (Gold)

Lutz Lehnhardt und Petra Hoffmann, mit der Yacht "Kurt", einer Dufour 36 Performance.

Das diesjährige Ziel der beiden lautet: Lofoten / Norwegen mit vorherigem gemütlichen Aufenthalt im Limfjord in Dänemark.

Nach der Kanalfahrt von Berlin nach Wedel startet die Seereise in Cuxhaven.

Bei starkem Wind gegenan und seekranker Bordfrau wurde Hörnum auf Sylt angelaufen und nach drei Tagen Wartezeit geht es in den Limfjord. Schon bald wird die Reise Richtung Lofoten fortgesetzt und nach 20 Stunden Überfahrt durch das Skagerrak laufen sie Mandal in Norwegen an. Mit vielen Stopps in norwegischen Häfen wird der nördliche Polarkreis überschritten und das Ziel, die größte Stadt Svolveaer auf den Lofoten, ist erreicht.

Für den Rückweg wählt der Skipper die Außenroute vor Norwegens Küste bis der Absprung nach Dänemark, bei Südwest 5-7, gelingt. Nach einigen Tagen der Ruhe folgte ein guter Schlag bis nach Sylt, wo anschließend ein "Achttag-Strongwind-Aufenthalt" notwendig wird.

Nach so vielen Wochen im Ausland war es für die beiden herrlich wieder deutsche Stimmen zu hören und zu erschwinglichen Preisen einkaufen zu können.

Mit insgesamt 2620 sm in 115 Tagen im Kielwasser macht die Segelyacht "Kurt" in Wedel fest.

Fazit der Crew: Die norwegische Küste ist segeltechnisch keine Empfehlung - aber das Drumherum ist so beeindruckend, dass wir den Daumen ohne Zögern nach oben heben. **Gold**

Mark-Wolfram Schmidt, Klub am Rupenhorn e.V. (KaR) 

Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB)  **(Gold)**

Mark-Wolfram Schmidt ist Skipper und Eigner einer Sparkman & Stephens Design IW-40 mit dem Namen "Typhon".

Die Sommerreise der dreiköpfigen Mannschaft startet, nach Einweisung der Crew und Prüfungen am Schiff in Kröslin, mit dem Urlaubsziel, Stockholm.

Mit rauschender Fahrt segelt die Typhon bis zum 150 sm entfernten Kristianopel am südlichen Ende des Kalmar-Sund. Teilweise unter Spinnaker wird Kalmar erreicht und nach einigen Zwischenstopps in schwedischen Häfen geht es mit einer flotten Nachtfahrt unter Gennaker nach Mariehamn auf den Aalands.

Auf der Rückreise wird Stockholm angelaufen und die pulsierende Stadt besichtigt. Nun muss die Crew leider wirklich heimwärts. Mit Traumsegeln und Traumwetter geht es entlang der schwedischen Schären bis nach Kalmar. Südlich der Insel Öland fordert der kräftige Wind und der entsprechende Seegang seinen „Tribut“ und zwang die Crew seekrankbedingt in die Kojen. Der Skipper genießt allerdings die rauschende Fahrt und die Typhon erreicht, inzwischen wieder mit Crew an Deck, nach 26 Stunden den Ausgangshafen Kröslin.

Nach 968 sm geht ein traumhafter Segelurlaub zu Ende.

Die Seereise wurde bezüglich Sicherheit, Seemannschaft und Navigation hervorragend durchgeführt. **Gold**

Dr. Manfred Brandes, Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB)  **(Gold)**

Dr. Manfred und Dr. Heidemarie Brandes, Schiffergilde zu Berlin und SSV Rostock, mit ihrer Yacht Libra einer Etap 30.

Trotz gesundheitlicher Probleme des Eigners wird ein Ostseetörn unternommen.

Bei frischem Wind, mit Böen bis zu 20 Knoten, verlässt die Libra den Hafen von Warnemünde. Weiter geht es entlang der polnischen Küste bis nach Danzig. Bei südlichen Winden wird der Spinnaker gesetzt und ab geht es in Richtung Litauen. Bald erreichen sie Tallin, die Hauptstadt von Estland im Finnischen Meerbusen. Der Skipper schreibt: „Im Vergleich mit Danzig und Riga hat Tallin viel mehr original erhaltene mittelalterliche Bausubstanz und eine größtenteils erhaltene Stadtmauer“. Nach weiteren Zwischenstopps hat die Libra ihren entferntesten Hafen Kotka im Finnischen Meerbusen erreicht. Nun startet die Rückreise über Helsinki nach Stockholm und weiteren vielen Zwischenstopps bis nach Rostock.

In der Auswertung der Reise schreiben die Eigner:

Von 48 besuchten Häfen waren 36 für uns neu. Das GPS hat 2410 sm über Grund registriert.

Wir trafen uns 7 mal mit bekannten Seglern und Freunden und hatten viele neue Begegnungen. Sorgfältige und aufmerksame Navigation sowie vielem kreuzen, kreuzen, kreuzen zeichnet die Eigner als hervorragende Segler aus. **Gold**

Dr. Gerhard Hinz, Segel-Club Rohrwall e.V. (SCR) (Gold)

Ein 1800 sm EINHANDTÖRN von Stettin nach Vattlestraumen bei Bergen und zurück in 47 Seetagen und 28 Hafentagen auf einer Kormoran IV- 8,25m Stahlschiff.

Trotz widriger Umstände: Reparatur der Navtex-Antenne, geschlossene Brückendurchfahrt, Windstille, Starkwind und Sauwetter, führten zu vier nicht eingeplanten Hafentage. Nach sechs Segeltagen erreichte er den Albrechtssundskanal nördlich Göteborg, seinen Absprunghafen über den Skagerrak. Nach weiterer Zwangspause von 3 Tagen bewältigte er die 120sm lange Überfahrt bei S-SW in einer Nachtfahrt in 24,5 Stunden, wobei er mit Gewitter, Schauerböen, 6 Beaufort und Nebel an der norwegischen Küste begrüßt wurde.

Bei Egersund durfte er sich 6 Tage lang „erholen“; Grund: Sturmwarnung. Entschädigung und Höhepunkte des Törns boten ihm der Hardangerfjord, die Fjordlandschaft nördlich Stavanger und ein Besuch des Seegebietes vor Karmøy.

Den Abschluß bildete der obligatorische Besuch von Freunden in Stavanger.

Einen Trost für den Abschied aus der wunderbaren Schären- und Felsenlandschaft Norwegens gab es für den Skipper: Es war inzwischen wirklich ein wenig Sommer geworden. Und so verlief der Rest der Reise in die heimischen Gewässer heiter.

Eine vorbildlich geplante und durchgeführte, anspruchsvolle Reise, bei der Skipper Hinz sich der Übermacht der Gewalten jederzeit bewusst war und absolut seemännisch gehandelt hat.

Eine Freude bereitete den Prüfern die ausführlichen, eingereichten Unterlagen.

Wir wünschen dem 75-JÄHRIGEN SKIPPER „Mast- und Schotbruch und eine handbreit Wasser unter dem Kiel“ für seinen 13.Törn im Jahre 2016. **Gold**

Kategorie Hochsee:

Hochsee - Silber

Ulrich Hering, Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB) (Silber)

Ulrich und Ilse Hering, Schiffergilde zu Berlin, mit ihrer Aluminium-Yacht "Nadine", einer Skorpion 1200.

Inzwischen sind die Beiden 2 1/2 Jahre in Argentinien und haben immer noch nicht genug von diesem Land. Bevor sie mit ihrer gut geplanten Hochsee-Reise von San Fernando, einer Provinz von Buenos-Aires nach Puerto Deseado in Süd-Patagonien starten, durchstreifen sie mit dem Bus mehrere Wochen das Land bis nach Feuerland. Danach wird der Nordteil Argentinien erkundet.

Dann endlich verlässt die "Nadine" Anfang November 2014 Buenos Aires und segelt mit ablaufenden Wasser hinaus in das braune Delta des Rio del la Plata.

Gegen Strom und Wind quälen sie sich an Montevideo vorbei bis nach Punta del Este am Atlantik.

Hier wird im Supermarkt das gesamte Sortiment des deutschen Schwarzbrottes aufgekauft und haltbar in Folie verschweißt.

Nun segelt die Nadine mit interessanten Zwischenstopps in Buchten und Häfen entlang der patagonischen Küste bis zu ihrem sicheren Liegeplatz für die kommenden Wochen im Club Nautico an der Mündung des Rio Deseado Süd-Patagonien.

Aber die Beiden sehen und erleben viele interessante Dinge. So ankern sie hinter der Halbinsel Valdes am Atlantik, wo die Wale aus allen Ozeanen kommen um ihre Jungen zu gebären.

Die 6 Wochen bis zum Aufbruch zur Rücktour, Mitte Februar 2015, sind angefüllt mit Landausflügen, Wanderungen und einer Bustour nach Chile.

Am 21. März beginnt der letzte Segeltag, es wird der schönste Segeltag der ganzen Reise.

Bei achterlichem Wind und 7 kn Fahrt erreicht die Nadine das Delta des Rio del la Plata und macht kurz darauf an ihrem alten Liegeplatz, den Segel-Club Barlovento in der Nähe von Buenos Aires, fest. Insgesamt liegen 2708 sm, davon 1429 gesegelte sm im Kielwasser. Ein einmaliges, wunderschönes Land. **Silber**

Peter Lühr, Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW)  /

Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB)  **(Silber)**

Peter Lühr ist Skipper der Ketsch Freya, einer Ketsch F & C 44.

Zwei Etappen segelte Peter Lühr mit wechselnden Crews. Dazwischen lag ein drei wöchiger Land-Aufenthalt auf den Färöern.

Die 1. Etappe startet von Neustadt in Holstein, über Burgstaaken auf Fehmarn durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Helgoland.

Hier werden noch 260 Liter "Schnäppchen-Diesel" getankt sowie reichlich zollfreie Spirituosen und Tabakwaren gebunkert.

Von Helgoland geht es quer über die Nordsee zur Südküste Schottlands und über die Orkneys zu den Färöer-Inseln, wo die Freya drei Wochen an einer Mooring auf die Weiterfahrt wartet.

Der Aufenthalt auf den Färöern wird zur ausgiebigen Erkundung der Inseln genutzt.

Die 2. Etappe segelt die Freya mit neuer Crew von den Färöern mit verschiedenen Zwischenstopps entlang an der Westküste Englands bis zum Hafen von Lymington am Ärmelkanal. Bis dahin liegen 2059 sm im Kielwasser.

Noch weiß der Skipper nicht so recht wie es weiter geht. Bleiben wir den Winter über hier oder segeln wir weiter zu den Kanarischen Inseln. Dort ist es wärmer.

Das Fazit der Reise lautet:

Die letzten drei Sommer waren regnerisch und kalt. Wir wollen in wärmere Segelreviere. Das heißt für uns Karibik, sagt der Skipper.

Die diesjährige Reise war geprägt von Regen, Kälte, viel Wind, Erkältungen, Läusen und einem Muskelfaserriss.

Solche Vorkommnisse vergessen die Segler aber schnell und zurück bleiben die schönen Eindrücke der Reise.

Eine sportliche Hochseereise, routiniert geplant, durchgeführt und dokumentiert. **Silber**

Hochsee - Gold

Jörg Lehmann, Wassersport-Verein 1921 e.V. (WSV 1921)  **(Gold)**

Jörg Lehmann und Hiltrud Barholz segelten mit der „Kreuz As Blue“, einer Hanse 411. Die Reise wurde sehr gut vorbereitet und Mannschaftswechsel mit eingeplant.

Nach der Passage durch den NOK segelt die "Kreuz As Blue" von Brunsbüttel über Helgoland, Norderney und erreicht, nach einigen Zwischenstopps im Englischen Kanal, die Scilly Inseln. Nach 12 Tagen auf dem Nordatlantik werden die Azoren angelaufen. Um die Azoren herum werden 504 sm zurückgelegt. Von den 9 Inseln werden 5 besucht und intensiv erkundet.

Auf der Rückreise von den Azoren segelt die "Kreuz As Blue" in gut 8 Tagen, 1107 sm über Grund nach Brest, die Etmale liegen immer weit über 100 sm, eine stolze Leistung der Crew. Der Morgen in Brest bringt eine Überraschung. 6 schwarz gekleidete Zollmänner stehen vor dem Schiff und bitten um Einlass. Der ganze Kahn wird umgedreht, so der Skipper. Ergebnis: Ein Protokoll mit "alles OK", freundliche Verabschiedung und der Schreck ist vorbei.

In der letzten Etappe von Brest über Guernsey und einigen Stopps in französischen und holländischen Häfen erreicht die "Kreuz As Blue", nach der erneuten Passage durch den NOK, Swinemünde.

Das Fazit des Skippers:

Ein schöner Törn hat nach 5498 sm ein glückliches Ende gefunden. **Gold**

Für diese sportliche Reise erhält Jörg Lehmann den **Wanderpreis für die „sportlichste Seereise“ des BSV.**

Boris Aljinovic, Schiffergilde zu Berlin e.V. (SchzB)  (Gold)

Boris Aljinovic mit der Segelyacht "Dill" einer Contessa 32.

Die überwiegend Einhand gesegelte Hochseereise erfolgt in drei Etappen.

Die 1. Etappe startet in Lanzarote und führt in 8 Tagen Einhand zu den Azoren.

Die 2. Etappe startet auf den Azoren und führt Einhand in 11 Tagen nach Falmouth in England.

Die Abschlussetappe geht zu zweit in 7 Tagen von Falmouth nach Hamburg.

Bereits zwei Tage vor der Abreise stimmt sich der Skipper auf den Rhythmus ein:

2 Stunden wach sein und 20 Minuten schlafen, für fast drei Wochen Segeln.

Schon nach wenigen Tagen auf See gibt es bereits ein böses Erwachen: Die Motorbilge ist voller Wasser. Der Wassersammler, der zur Kühlung der Abgase dient, hat einen Riss. Der Skipper behebt den Mangel provisorisch mit Bordmitteln und bestellt per Iridium Telefon ein Ersatzteil - die Reise geht weiter.

Zum Abschluss der hervorragend durchgeführten Reise sagt der Skipper nach insgesamt 2951 zurückgelegten Seemeilen:

Ich habe so viel erlebt. Ich habe gespürt wie schmerzhaft und voller Angst und bald darauf glücksüberströmend Instinkt sein kann. Als Segler bin ich weitergekommen, vielleicht auch ein wenig als Mensch. **Gold**

Bei allen Teilnehmern des Fahrtenwettbewerbs 2015, die sich nicht unter den Preisträgern befinden, möchte ich mich für das Einreichen ihrer Reisen bedanken und hoffe auf eine neue Teilnahme bei dem Fahrtenwettbewerb 2016.

Bei Vereinswertungen werden drei weitere Wanderpreise vergeben:

„Seemeilen Cup“

Für die größte Strecke von maximal drei Seglern eines Vereins im „Berliner Fahrtenwettbewerb 2015 Hochsee-, See-, Küste- und Jugendreisen“, gestiftet vom BSV, gibt es **Urkunden** für die ersten drei Vereine.

Den **3. Platz** belegt der **Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC)** 
mit 4603 sm

Den **2. Platz** belegt der **Wassersport-Verein 1921 e.V. (WSV1921)** 
mit 5275 sm


Den **1. Platz** belegt die **Schiffergilde zu Berlin e.V.**  mit 8069 sm und ist damit für 2015 Gewinner des Cups!

Herzlichen Glückwunsch!

„Von Hafen zu Hafen“

Für die erfolgreichsten Vereine im „Berliner Fahrtenwettbewerb 2015 Hochsee-, See-, Küste- und Jugendreisen“, gestiftet vom Berliner Yacht-Club, gibt es ebenfalls Urkunden für die ersten drei Vereine.

Den **3. Platz** mit **38 Punkten** belegt der **Berliner Yacht-Club (BYC)** 

Den **2. Platz** mit **40 Punkten** belegt die **Schiffergilde zu Berlin e.V.** 

Den **1. Platz** mit **49 Punkten** und damit Gewinner des **Wanderpreises** für 2015 ist der **Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC)** 

Herzlichen Glückwunsch!

„Binnen un Buten“

Der neue Wanderpreis „**Binnen un Buten**“, gestiftet von der Familie Wolf, soll den besten Verein im Bereich „Fahrtensegeln“ küren. In die Wertung gehen alle Fahrtenwettbewerbe „Hochsee-, See-, Küste- und Jugendreisen“, „Binnen“ und „Binnen/Küste, Breitensport“ ein. Er wird für die Saison 2015 erstmals verliehen.

Der erste Gewinner dieses schönen Wanderpreises ist vor den Vereinen

Verein Schmöckwitzer Wassersportler e.V. (VSW)  (**680 Punkten; 3. Platz**)

und **Spandauer Yacht-Club e.V. (SpYC)**  (**720 Punkten; 2. Platz**)

mit 740 Punkten die **Segler-Gemeinschaft Luftfahrt e.V. (SGL)**  **SGL**

Herzlichen Glückwunsch!

Wie immer freuen sich jetzt hoffentlich alle auf eine schöne Segelsaison 2016. Ich wünsche Ihnen immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel sowie den Wind aus der richtigen Richtung!

Bevor uns nach einer kurzen Pause Jörg „Jockel“ Lehmann und Hiltrud „Hillu“ Barholz in ein für die meisten Berliner Fahrtensegler unerreichbares Revier entführen werden, dass sie 2015 mit ihrer „As Blue“ bereist haben: die Azoren. möchten wir noch ein Dankeschön an Peter und Herta Steinberg richten:

Höher, schneller, weiter - von sportlichen Erfolgen liest man in der Zeitung. Was man seltener liest, sind solche Leistungen die erst durch Tatkraft der Ehrenamtlichen im Sportverein, oder so wie Peter Steinberg im BSV, möglich werden.

Ohne das Engagement unserer Ehrenamtlichen bewegt sich im Sport nichts. Ich möchte mich im Namen aller anwesenden Fahrtenseglerinnen- und Segler bei Peter Steinberg für seinen jahrelangen Einsatz im Fahrtensegelbereich bedanken.

Auch ein kräftiges Dankeschön an Herta Steinberg, die über die vielen Jahre ihrem Mann immer zur Seite stand und bei seiner Arbeit unterstützt hat.

(Blumen für Herta! Medaille für Peter!)

Fahrtenobmann des BSV
Clemens Fackeldey